

RZ-Automatisierung bei ImmobilienScout24

Geringerer Strombedarf und optimierte Betriebskosten sind nicht nur Themen für Mieter und Hausbesitzer, sondern auch für die IT-Abteilung des größten deutschsprachigen Immobilienportals.



Andreas Hankel
ImmobilienScout24

tom sprach mit Andreas Hankel,
Abteilungsleiter IT-Produktion bei
ImmobilienScout24

tom: Herr Hankel, ImmobilienScout24 ist eine bekannte Onlineplattform. Was steckt hinter diesem Namen?

Hankel: ImmobilienScout24 ist 1998 als Immobilien Scout GmbH in Berlin gegründet worden. Wir sind Deutschlands größter Immobilienmarkt und Teil der Scout24-Gruppe. Jeden Monat suchen bei uns über 4,5 Millionen Mieter und Käufer nach ihrer passenden Immobilie und führen dabei über 250 Millionen Exposéaufrufe durch.

tom: Sie haben sich schon früh mit dem Thema Automatisierung der IT beschäftigt. Warum?

Hankel: Die Standardisierung ist für mich ein Hauptpunkt, um höchstmögliche Flexibilität zu ermöglichen. Viele Leute halten dies für einen Widerspruch und gehen davon aus, dass sich Standardisierung und Virtualisierung nicht vereinen lassen. Aber gerade durch wohldefinierte Standards ist man in der Lage, diese miteinander zu kombinieren und auch schnell und zuverlässig Veränderungen durchzuführen.

tom: Welche Ziele haben Sie damit verfolgt?

Hankel: Wir hatten die Anforderung, die Hardwarekosten zu senken sowie die Stromkosten – also den Strombedarf – zu senken, und wir haben auch den Anspruch gehabt, die Operational Costs –

die Betriebskosten, die wir aufwenden müssen – zu senken.

tom: Konnten Sie diese Ziele erreichen?

Wir haben den Energiebedarf um 25 % gesenkt. Auch die Hardwarekosten pro Server konnten wir um 60 % senken und am Ende auch die Kosten für den IT-Betrieb und für die Operational Costs um 10 %. Die Entscheidungen, die getroffen worden sind, sind einerseits wirtschaftlich und andererseits technologisch erfolgreich. Wir haben die Performance- und Verfügbarkeitsziele, die wir innerhalb der ImmobilienScout gestellt bekamen, im letzten Jahr erreicht und fahren auch weiter auf dem Kurs, dass wir in Sachen Verfügbarkeit und Performance leistungsfähig sind.

tom: Welchen Auftrag hatte Computacenter bei der Automatisierung Ihres Rechenzentrums?

Hankel: Die Leistungen wurden ausgeschrieben in zwei Teilbereichen. Einerseits der Betrieb der RZ-Infrastruktur mit den Systemen darin und andererseits der Betrieb der Carrierleistungen. Es musste ein professionell agierender Dienstleister her, der die nötige Flexibilität mitbringt, um für ein schnell wachsendes Unternehmen auch permanent leistungsbereit zu sein.

Die Leistungsanforderung an Computacenter zum Migrationsprojekt war die

Evaluierung von technologischen Ansätzen bis hin zum Umsetzen dieser technologischen Lösungen mit dem Hinblick darauf, dass Computacenter diese Lösungen nicht nur umsetzt, sondern auch dann am Ende noch betreibt. Computacenter hat mit sehr viel Know-how unterstützt. Die Kollegen haben sich sehr schnell qualifiziert, um genau diese neuen technologischen Herausforderungen umzusetzen, und haben auch ihre Herstellerkontakte genutzt, um im Bereich der Hardwareplattform möglichst effizient die richtige Lösung zusammenzustellen.

tom: Was zeichnet Computacenter Ihrer Meinung nach aus?

Hankel: Computacenter hat bewiesen, dass seine Mitarbeiter für hochkomplexe Aufgaben in der IT-Infrastruktur gerüstet sind, dass sie mit Sachverstand und ordentlich Elan und Manpower Projekte sehr zufriedenstellend stemmen können.